

Krisenmanagement

Eine Naturkatastrophe in Zeitlupe

Die Welt befindet sich im Shutdown, die Karten werden neu gemischt. Kein Tag vergeht derzeit ohne Hiobsbotschaften zu neuen Ansteckungen und neuen Todesfällen. Doch es gibt ein Leben vor Corona und ein Leben nach Corona – Gedanken einer Krisenmanagerin.

Text **Bettina Zimmermann**

Bei den meisten ist es jetzt angekommen – wir stehen vor einer globalen Herausforderung. Was gestern noch galt, gilt heute schon nicht mehr. Das besondere an der Corona-Krise? Es trifft uns alle, egal ob jung oder alt, Grossunternehmen oder selbstständige Künstlerin. Die Corona-Krise fordert uns alle – physisch, psychisch und existenziell. Um uns herum ist eine Gefahr, die wir weder sehen, hören noch riechen. Sie kommt auf uns zu, nicht mit einem Riesenknall, sondern stetig mehr und mehr – wie eine Naturkatastrophe in Zeitlupe.

Regierungen treffen Massnahmen zur Eindämmung der Verbreitung. Denn das ist das erklärte Ziel, sonst droht das Gesundheitswesen zu kollabieren. Menschen werden angehalten, sich an strenge Hygienemassnahmen und soziale Distanz zu halten. Firmen werden aufgefordert, wo immer möglich auf Homeoffice umzusteigen, Menschen ab 65 Jahren und Kranke sollen zu Hause bleiben, alle nicht lebensnotwendigen Geschäfte werden geschlossen und Einkaufen ist nur noch in kleinen Gruppen und mit viel Distanz möglich. So haben wir die Welt noch nie erlebt. Es macht unsicher, schürt Angst, einige werden sogar panisch. Wir sind es nicht gewohnt, dass wir uns geschäftlich und privat so drastisch einschränken müssen. Denn die letzten Jahre waren geprägt von grossem Individualismus.

Unternehmen müssen sich jetzt mit Krisen auseinandersetzen, ob sie wollen oder nicht. Solche, die sich diesem



Thema in guten Zeiten gewidmet haben, sind jetzt eindeutig besser dran, als solche, die für Krisenprävention nur ein müdes Lächeln übrig hatten. Jetzt ist sie da, die Megakrise. In Form einer Pandemie stellt sie alle vor immense Herausforderungen. Im Super-Eiltempo müssen jetzt betriebsrelevante Geschäftstätigkeiten sichergestellt werden, Eventual- und Verzichtsplanungen in Bezug auf Betrieb, Finanzen, Personen und Reputation erstellt werden und die Planung der internen sowie externen Kommunikation unter Berücksichtigung der emotionalen Aspekte vorbereitet werden. Es sind unzählige Mammutaufgaben zu bewältigen, aber es führt kein Weg daran vorbei. Viele werden sich wahrscheinlich heimlich wünschen, dass sie das doch früher gemacht hätten.

Die aktuelle Situation zeigt einmal mehr: Prävention lohnt sich. Sie schützt zwar nicht vor Krisen, doch erleichtert vieles in der Krise.

Als Krisenmanagerin begleite ich seit langem und auch jetzt unzählige Firmen in ihren schwierigsten Stunden und ich stelle immer wieder fest, wie wichtig es ist, in welcher Art und Weise man diese bewältigt. Denn Krisen können auch Chancen sein. In dem Sinne wünsche ich Ihnen allen, dass Sie diese Chancen erkennen, wenn sie da sind, dass Sie mutig danach greifen und bereit sind, auch unkonventionelle Wege zu beschreiten. Halten Sie Distanz und bleiben Sie gesund. ★